



## Agrotis comes und Aberrationen.

Von H. Gaudler.

Ähnlich wie die *Agrotis pronuba* und *fimbria* ändert auch *Agrotis comes* ziemlich stark ab.

Die Eule ist sehr verbreitet und fliegt fast überall in Europa, ihre Flugzeit ist eine ausgedehnte, vom Juni bis zum September, wohl meist nur in einer Generation, doch dürften die noch im September und August erscheinenden Eulen wohl einer zweiten Generation angehören; beispielsweise erbeutete ich im September, und zwar gegen Mitte des Monats hin, noch wiederholt frische Stücke, die wohl kaum aus überwinternden Raupen stammen konnten. *Agrotis comes* ist in der Umgebung von Karlsruhe häufig.

Die Raupe überwintert sehr klein und ist zeitig im Frühjahr erwachsen. Sie lebt bei Tage sehr verborgen unter Erdschollen, Pflanzen, Gestrüpp u. dergl. und kommt bei Eintritt der Dämmerung aus ihrem Versteck hervor, um zu fressen. Als Futterpflanzen werden von verschiedenen Schriftstellern angegeben: *Trifolium*, *Urtica*, *Galium*, *Chelidonium*, *Primula*, *Lamium* und *Taraxacum*. Nach meinen langjährigen Erfahrungen bei Zucht dieser Eule frisst die Raupe wohl am liebsten *Urtica* und *Lamium*.

Gesucht wird die comes-Raupe am vorteilhaftesten im Frühjahr nachts mit der Laterne, am besten von Mitte April bis Anfang Mai. Sie ist dann meist halb oder ganz erwachsen und sehr leicht im Zuchtkasten zur Verwandlung zu bringen. Geeignete Örtlichkeiten zum Absuchen sind lichte Waldblößen mit vielen niederen Pflanzen, Raine mit Nesseln bestanden, nicht zu hohe, mit Gras und sonstigen niederen Pflanzen bewachsene Berghänge und dergleichen.

Die Raupe läßt sich auch treiben, d. h. im Winter künstlich zur Verwandlung bringen, doch stehen die erhaltenen Resultate

nicht immer im richtigen Verhältnis zu der eingesetzten Raupenanzahl. Vor Jahren machte ich den Versuch, die Raupen mit in Töpfen gepflanztem Löwenzahn zu erziehen, doch ging der größte Teil dieser Raupen im erwachsenen Zustande am Durchfall ein.

Der angetriebene Löwenzahn scheint zu sehr verwässert zu werden und dürfte daher wohl ein ungeeignetes Futter zum Treiben sein.

Die Färbung der Raupe variiert sehr: braun bis grauschwarz in vielen Schattierungen. Hier fand ich meist nur die schönere aschgraue mit schwarzgrauen Schattierungen gezeichnete Form.

Die Abbildung der comes-Raupe in Hoffmanns Raupenwerk Tafel 22, Figur 24, ist nicht ganz korrekt; jedenfalls wurde diese Abbildung nach einer geblasenen Raupe hergestellt; besonders ist die Grundfarbe zu gelb ausgefallen. Die Zeichnung ist im großen und ganzen richtig, nur ist die helle Einfassung der dunklen Striche auf dem Rücken nicht so intensiv weiß, auch nicht so scharf rechtwinklig abgesetzt; die Striche haben einen mehr schrägen, als rechtwinkligen Verlauf und sind am deutlichsten ausgeprägt auf den hinteren Segmenten, verschwinden aber mehr nach vorn.

Charakteristisch für die Raupe ist der ziemlich breite, meist trübweiße Seitenstreifen, in welchem die dunkeln Luftlöcher stehen.

Zur Verpuppung geht die Raupe in die Erde und verpuppt sich hier meist ohne Gespinnst. Die Puppe ist rotbraun.

Die im Frühjahr gefundenen Raupen sind in der Gefangenschaft schnell erwachsen und meist Anfang Mai verpuppt.

Die Puppenruhe währt drei bis vier Wochen.

Der im Juni erscheinende Schmetterling lebt bei Tage sehr verborgen, meist am Boden unter trockenem Laube versteckt, in Felsenritzen u. dergl., er liebt den Köder und ist an diesem nachts oft zahlreich anzutreffen.

Färbung und Zeichnung der Oberflügel ändern sehr ab, die Färbung bewegt sich in vielen Nuancen von dunkelbraun, olivgrün bis hell ockergelb.

Es ist eine eigentümliche Erscheinung, daß bei Zimmerzucht meist dunkle Exemplare schlüpfen, während ich am Köder mehr hellgefärbte, mit gelblichem Grundton der Oberflügel, antraf.

#### 1. Comes ab. adsequa Tr.

Oberflügel hell bräunlich- bis ockergelb mit mehr oder weniger undeutlicher Zeichnung, Ring und Nierenmakel oft ganz verloschen.

Die Unterflügel hell orangegelb mit schmaler, schwarzer Saumbinde. Die Unterseite aller Flügel hell. Franzen von der Farbe der Flügel.

#### 2. Comes ab. prosequa Tr.

Die Oberflügel meist mehr oder weniger dunkelbraun oder olivbraun mit einem Stich ins Rötliche.

Am Borderrande nahe der Nierenmakel meist ein kleiner, weißlicher Wisch. Die breite Saumbinde wenig heller als die Grundfarbe; hinter dieser Binde meist eine doppelte Bogenreihe von je 5 bis 6 dunkleren Punkten. Die Verdunkelung vor dem Apex der Oberflügel wenig hervortretend.

Ring und Nierenmakel fein hell umzogen, letztere in ihrem unteren Teile dunkler ausgefüllt. Die Ringmakel oft sehr klein.

Die Unterseite der Oberflügel im Saumfelde licht rötlichgelb; das Mittelfeld schwarzgrau mit strahlenförmigem, gelblichem Wisch nach der Flügelwurzel zu.

Innenrand hell ockergelb.

Die Unterflügel etwas dunkler orangegelb mit breiterer, schwarzer Saumbinde, welche sich nach dem Innenrande hin oft keilsförmig verbreitert. Im Mittelfelde mit mondförmigem, schwarzlichem Wische.

Die Unterseite der Unterflügel mit von der Wurzel nach außen breiter werdendem dunkelrotgrauem Innenrande, vor dem die schwarze Saumbinde plötzlich aufhört.

Behaarung des Thorax von der Färbung der Oberflügel. Leib rötlichgrau behaart, die Unterseite etwas dunkler rotgrau. Die Franzen sind wie die Flügel gefärbt.

#### 3. Comes aberratio.

Oberflügel schön olivgrün, nach der Wurzel zu heller werdend, mit scharfer Zeichnung und deutlichem, weißem Wisch am Borderrande der Oberflügel. Die Makel schön ockergelb umzogen; die breite Saumbinde viel heller als die Grundfarbe, der Oberflügel, die zwei Punktreihen im Saumfelde deutlich.

Thorax olivgrün behaart, der übrige Körper mehr graugrün.

Die Unterflügel normal gefärbt und gezeichnet.

Diese Aberration wird bei Zucht aus den mehr aschgrauen Raupen nicht selten erzielt.

#### 4. Comes ab. niger Gkler.

Mein Freund, Herr Reallehrer König hier, hatte das Glück, im vergangenen Jahre 1900 aus einer größeren Zahl von Comes-Puppen einen Falter zu erzielen, der ganz eigenartig gezeichnet und gefärbt ist und vielleicht zur Zeit als Unikum dasteht.

Die Grundfarbe der Oberflügel ist ein sattes Schwarzbraun mit dunkelvioletterm Schimmer.

Von der sonstigen Comes-Zeichnung ist bis auf die nur ganz schwach angedeutete Nierenmakel nichts vorhanden; die Oberflügel sind also nahezu zeichnungslos.

Interessanter und eigenartiger ist die Färbung der Unterflügel; diese sind nicht mehr gelb, sondern rauchgrau mit schwachem gelblichem Schimmer. Die schwarze Saumbinde tritt etwas dunkler hervor; der mondförmige Fleck in Flügelmitte ist kaum sichtbar.

Thorax und Leib schwarzbraun.

Die Unterseite aller Flügel ist der Oberseite entsprechend ebenfalls stark verdunkelt, schwarzgrau.

Ich gebe dieser schönen Form den Namen ab. niger.

Zum Schlusse möchte ich noch bemerken, daß *Agrotis comes* sehr rasch abfliegt, sich insbesondere leicht die Franzen abstößt, es ist daher notwendig, die Tiere bald nach dem Schlüpfen und Austrocknen zu töten.

Karlsruhe i. B.

### **Hydrophilus piceus L. kein Fischfeind.**

Bisher wurde gelegentlich angenommen, daß der pechschwarze Wasserkäfer ein arger Fischfeind sei. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, obwohl der alte Lennis dies behauptete. Im „Nerthus“ finden sich zwei Aufsätze, von A. Jesch und von S. Lewandowsky, welche einmütig aussagen, daß der Käfer sich weder um lebende noch um tote, alte oder junge Fische, Tritonen, Salamander und dergleichen kümmere, sondern bescheiden von deren Excrementen, Futterresten und vielleicht auch von den die Wasserpflanzen überziehenden braunen Algen lebe. Auch B. Schloemp betont ebenda ausdrücklich, daß der Kolbenwasserkäfer, fälschlich auch Karpfenstecher genannt, niemals Fische anfällt. „Sollte er einmal an Karpfen sitzend gefunden worden sein, so hatte er wohl die Absicht, die den alten Karpfen häufig ansitzenden Algen abzuäsen.“ Im Aquarium läßt sich leicht beobachten, wie der Käfer zwischen den Wasserpflanzen umherkriecht und, gleich den Schnecken die Algen verzehrt, weshalb er mit Vorteil zur Bekämpfung der Algenplage im Aquarium zu verwenden ist. Doch soll nach Schloemp genannter Käfer auch animalische Kost, vor allem rohes Fleisch nicht verschmähen.

Dr. Kr.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [1902](#)

Autor(en)/Author(s): Gauckler Hermann

Artikel/Article: [Agrotis comes und Aberrationen 193-196](#)